



KOMWEID-Impulse

Kompetenz-Matrix der HAW Hamburg

Orientierungs- und Reflexionsrahmen für die Lehr- und Studiengangsentwicklung – Diskussionspapier (November 2023)

Benjamin Ditzel, Martin Hieronymus, Caroline Kärger,
Sabine Rasch, Christine Schulmann

Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg,
Projekt KOMWEID

KOMWEID-Impulse, Jahrgang 2023, Nr. 13,
www.haw-hamburg.de/hochschule/qualitaet-in-der-lehre/komweid/impulse

Abstract

Grundidee der Kompetenz-Matrix für Studiengänge an der HAW Hamburg ist, den Diskurs um studentischen Kompetenzerwerb und relevante Studieninhalte an der HAW Hamburg zu unterstützen. Für Lehrende, Funktionsträger*innen und Studierende kann sie als Kommunikationsinstrument dienen, um beispielsweise in Curriculum- oder Modulentwicklungsprozessen über die Bedeutung und Verzahnung verschiedener Kompetenzbereiche ins Gespräch zu kommen und sich in Bezug auf die Bedeutung in verschiedenen Fachdomänen zu verständigen.

Die Kompetenz-Matrix wurde im Kontext des Projekts KOMWEID (*Kompetenzen im digitalen Wandel* weiterentwickeln) entwickelt. Im Entwicklungsprozess wurden nationale und internationale Veröffentlichungen und Rahmenwerke gesichtet und verdichtet, um für die HAW Hamburg relevante Kompetenzbereiche für eine Hochschulbildung in Zeiten umfangreicher gesellschaftlicher Transformationsprozesse zu identifizieren.

Die Kompetenz-Matrix betont die Handlungsfähigkeit und den verantwortlichen Umgang mit Wissen aus der Perspektive der Studierenden und basiert auf einem wissenschaftlichen Verständnis von akademischer Kompetenz.

Inhaltsübersicht

Einleitung.....	3
1 Kompetenzbereich ‚Wissenschaftsgeleitet handeln‘	7
1.1 Kritisch denken – reflektiert handeln	7
1.2 Forschen	8
1.3 In Systemzusammenhängen denken und handeln.....	9
1.4 Mit Ambiguität umgehen.....	9
2 Kompetenzbereich ‚Entwicklungsorientiert handeln‘	10
2.1 Probleme analysieren und lösen.....	10
2.2 Innovationen entwickeln und umsetzen	11
2.3 Gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln	12
3 Kompetenzbereich ‚Selbstreguliert lernen und handeln‘	13
3.1 Eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln.....	13
3.2 Lebenslang lernen	14
4 Kompetenzbereich ‚In Projekten und Teams handeln‘	15
4.1 Kommunizieren und kollaborieren	15
4.2 Projekte managen	16
5 Kompetenzbereich ‚In digitalisierten Kontexten handeln‘.....	17
5.1 Mit Daten und Informationen umgehen (Data Literacy)	17
5.2 Medien nutzen und gestalten	18
5.3 Digitale Technologien nutzen (Computer Literacy).....	19
5.4 Datensensibel handeln	20
6 Kompetenzbereich ‚In heterogenen Kontexten handeln‘	21
6.1 In interkulturellen Settings agieren.....	21
6.2 Gender-diversity-sensibel handeln.....	22
7 Kompetenzbereich ‚In Führungskontexten handeln‘	23
7.1 Entscheidungen treffen	23
7.2 Führen	24
Literaturverzeichnis	25
Anhang A Zugrunde gelegte Literatur	26

Einleitung

Aus dem Diskurs zu gesellschaftlichen Transformationsprozessen, wie sie beispielsweise in Megatrends wie Globalisierung, Digitalisierung, Klimawandel/Nachhaltigkeit, demographischer Wandel, Wissensgesellschaft etc. zum Ausdruck kommen (Petersen/Steiner 2019; Wissenschaftsrat 2013, 2015), ergeben sich neue Herausforderungen für die Gestaltung von Studium und Lehre sowie für die im Zuge eines akademischen Studiums zu entwickelnden Kompetenzen (Wissenschaftsrat 2022). Neben einer Verankerung einer akademischen Kompetenzauffassung (Schaper 2012) gewinnt mit Blick auf praktische Handlungskompetenzen einerseits und die Gestaltung des gesellschaftlichen Wandels andererseits das an Bedeutung, was vielfach unter Begriffen wie ‚überfachliche Kompetenzen‘, ‚Querschnittsthemen‘, ‚Soft Skills‘ oder ‚Future Skills‘ thematisiert wird.

Die vorliegende Kompetenz-Matrix trägt dazu bei, den Diskurs zum gesellschaftlichen Wandel und die sich daraus für die HAW Hamburg ergebenden Herausforderungen in den Fokus zu nehmen. Die Matrix schließt an den Hochschulqualifikationsrahmen (HRK/KMK 2017) an und integriert eine Vielzahl unterschiedlicher Kompetenzrahmen zu ‚Future Skills‘. Während mit dem KOM-Konzept der HAW Hamburg (Rasch 2021; Reis 2015) ein methodischer Rahmen bereitsteht, um sich mit dem WIE einer (kompetenzorientierten) Gestaltung des Lehrens, Lernens und Prüfens auseinanderzusetzen, zielt der vorliegende Kompetenzrahmen auf das WAS der im Rahmen eines Studiums an der HAW Hamburg zu entwickelnden Kompetenzen.

Kompetenz-Matrix
als Orientierungs-,
Strukturierungs- und
Reflexionsrahmen

Für Lehrende, Funktionsträger*innen und Studierende ist die Kompetenz-Matrix eine Diskurs- und Orientierungsgrundlage, um auf der Ebene von Lehrveranstaltungen, Modulen und Studiengängen über die Bedeutung, Ausgestaltung und Verzahnung unterschiedlicher Kompetenzbereiche ins Gespräch zu kommen, die für ein wissenschaftliches und gleichzeitig anwendungsorientiertes Studium von Bedeutung sind. In Curriculumentwicklungsprozessen kann die Kompetenz-Matrix als Reflexionsfolie dienen, ob, an welchen Stellen im Verlauf des Studiums und in welcher Intensität welche Kompetenzen oder Kompetenzbereiche gefördert werden (sollen) sowie mit welchen Lehr-, Lern- und Prüfungsmethoden die Kompetenzentwicklung unterstützt werden kann. Die Kompetenz-Matrix unterstützt zudem die Strukturierung und Sortierung der Vielfalt unterschiedlicher Kompetenzen. Dabei wird der Blick auf Kompetenzbereiche gerichtet, die für alle Disziplinen und Studiengänge übergreifend von Bedeutung sind und die gleichzeitig an aktuelle Diskurse zur Hochschulbildung anschließen.

Die Kompetenz-Matrix wurde in dem Bewusstsein entwickelt, dass hinter jeder der ausgewählten Kompetenzbeschreibungen weitere umfassende Kompetenzrahmenwerke, wissenschaftliche Diskurse und Forschungsprojekte stehen. Insofern handelt es sich um eine Komplexitätsreduktion, um die Kommunikation und Reflexion über die Entwicklung akademischer und überfachlicher Kompetenzen in Bezug auf die jeweiligen domänenspezifischen Kompetenzen der Fachdisziplinen handhabbar zu machen.

Kompetenz-Matrix als
Kommunikationsinstrument

Gleichzeitig ist die Kompetenz-Matrix ein Kommunikationsinstrument. Sie bietet die Möglichkeit, sich über relevante Kompetenzbereiche auszutauschen, (im wissenschaftlichen Sinne) zu streiten, je nach Studiengang zu einer gemeinsamen Begriffsbildung zu finden und sich zu vernetzen.

Mit Studierenden kann die Kompetenz-Matrix genutzt werden, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen, was ein akademisches Studium ausmacht, worin sich der Anwendungsbezug der Studiengänge ausdrückt oder welche vielfältigen Facetten

überfachlicher Kompetenzen für sie in einer sich verändernden Lebens- und Arbeitswelt von Bedeutung sind.

Entstehungsprozess der Kompetenz-Matrix

Die Kompetenz-Matrix ist Ergebnis eines Arbeitsprozesses des Teilprojekts ‚Framework‘ im Projekt KOMWEID¹. Es wurden nationale und internationale Veröffentlichungen (vgl. Anhang A), Rahmenwerke, Frameworks etc. gesichtet und wissenschaftlich ausgewertet, die sich auf die Hochschulbildung beziehen. Ziel war es, diese für die Weiterentwicklung von Studium und Lehre an der HAW Hamburg in einer übersichtlichen Darstellungsform aufzubereiten, so dass sie für Reflexions- und Aushandlungsprozesse in der Curriculum- und Lehrentwicklung handhabbar sind.

Bei der Entwicklung der Kompetenz-Matrix war die Frage nach dem Stellenwert von Kompetenzen in der Hochschulbildung in einer Zeit, die von transformativen und disruptiven gesellschaftlichen Prozessen geprägt ist, wie Pandemien, Klimawandel, Digitalisierung und künstlicher Intelligenz und deren Auswirkungen auf die Arbeits- und Lebenswelt nicht vorhersehbar sind, handlungsleitend.

„Angesichts komplexer gesellschaftlicher Herausforderungen auf nationaler und globaler Ebene und der digitalen Transformation weiter Arbeits- und Lebensbereiche kommt der Hochschulbildung eine zentrale Rolle bei der Gestaltung des technologischen, ökologischen und gesellschaftlichen Wandels zu.“ (Wissenschaftsrat 2022, S. 16).

Die HAW Hamburg hat die vom Wissenschaftsrat beschriebenen Rolle schon seit einigen Jahren in ihren Leitvorstellungen verankert. Ziel der HAW Hamburg ist, „(n)achhaltige Lösungen und Impulse für die gesellschaftlichen Herausforderungen in Gegenwart und Zukunft (zu) entwickeln [...]“ (HAW Hamburg 2020b, S. 6) sowie In der Digitalisierungsstrategie heißt es: „Im Rahmen der Digitalisierung in Lehre, Lernen und der Weiterbildung entwickeln und fördern wir „Kompetenzen für eine digitalisierte Arbeitswelt und Gesellschaft“ (ebd., S. 26) zu fördern (vgl. auch HAW Hamburg 2019, 2020a).

Es geht, bezogen auf Studium und Lehre, um die Bildung und Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden, damit sie als ‚kompetente Absolvent*innen‘ der HAW Hamburg ihre Rollen als aktive Gestalter*innen in ihrer jeweiligen beruflichen Praxis sowie der Gesellschaft ausfüllen können. Daraus ergibt sich die Frage, inwieweit sich das Leitbild in den jeweiligen Studienangeboten und deren Curricula widerspiegelt. Die gesellschaftlichen Transformationsprozesse und Megatrends fordern Veränderungsprozesse in den Hochschulen selbst. Im Idealfall unterstützen die Studiengangskonzepte einschließlich der Lehr-, Lern- und Prüfungsformate eine Kompetenzentwicklung der Studierenden, die auf die Anforderungen ihrer zukünftigen, sich wandelnden Lebens- und Arbeitswelt ausgerichtet ist.

Kompetenzverständnis

Das an der HAW Hamburg und damit dieser Kompetenz-Matrix zugrunde liegende akademische Kompetenzverständnis betont die Handlungsfähigkeit und den Umgang mit Wissen. Es geht darum, dass Studierende Kenntnisse und Wissen nutzen können, um mit wissenschaftlichen Methoden und Vorgehensweisen erfolgreich Probleme zu lösen und dabei angemessen und verantwortlich zu handeln (vgl. ausführlicher Rasch 2021). Kompetenz ist „ein an (wissenschaftlichen) Kenntnissen orientiertes Können, das intentional und nach sozialen Standards angemessen eingesetzt wird. Damit sind keine reinen Fähigkeiten und Fertigkeiten, [...], sondern die Fähigkeit, Kenntnisse, Fähigkeiten,

¹ Erarbeitet wurde der Kompetenzrahmen von Benjamin Ditzel, Martin Hieronymus, Sabine Rasch und Christine Schulmann aus dem Projekt KOMWEID sowie Caroline Kärger aus dem Team Digitalisierung der HAW Hamburg.

Fertigkeiten, Einstellungen und Haltungen in einer komplexen Situation lösungsorientiert einzusetzen.“ (Reis 2014, S.88) Kompetenzen umfassen also Wissen, Können und Handeln und berühren dabei Einstellungen, Werte und Motivation. Akademische Kompetenz zeichnet sich durch die Fähigkeiten aus wissenschaftliche Konzepte auf komplexe Anforderungskontexte anzuwenden; wissenschaftlich zu analysieren und zu reflektieren; neue und innovative Konzepte und Problemlösungen zu schaffen und zu gestalten; Wissensbestände, Konzepte und Methoden kommunizieren sowie das eigene problemlösungs- und erkenntnisgeleitete Handeln zu reflektieren und zu regulieren (Schaper 2012).

Kompetenzbereiche

Die aus der Literaturanalyse als relevant identifizierten Kompetenzen wurden in sieben übergeordnete Kompetenzbereiche strukturiert. Die Reihenfolge macht keine Aussage über die Wichtigkeit der einzelnen Kompetenzen; sie sind alle gleichermaßen von Bedeutung. Einige Kompetenzen lassen sich einem *wissenschaftsgeleiteten Handeln*, einem *selbstregulierten lernen und handeln* oder einem *entwicklungsorientierten Handeln* zuordnen. Andere Kompetenzen lassen sich dahingehend strukturieren, für welchen Handlungskontext sie von besonderer Bedeutung sind. Entsprechend wird Handeln in *Projekten und Teams*, in *Führungskontexten* sowie in *digitalisierten* und in *heterogenen* Kontexten als übergeordnete Kompetenzbereiche differenziert. Je nach dem, wie sich ein Handlungskontext beschreiben lässt, auf den die Studierenden der HAW Hamburg vorbereitet werden sollen, stehen unterschiedliche Kompetenzen im Vordergrund. Dabei wird das Gesamtbild der identifizierten Kompetenzbereiche und Kompetenzen von den Autor*innen der Kompetenz-Matrix in seiner Gesamtheit als relevant angesehen. Die Differenzierung in unterschiedliche Handlungskontexte soll die Diskussions- und Reflexionsprozesse zu Kompetenzen und Kompetenzanforderungen unterstützen. Die Differenzierung ist eher eine analytische Komplexitätsreduktion, in der Regel spielen alle Kompetenzbereiche und die ihnen zugeordneten Kompetenzen eine Rolle.

Bezugsdimensionen

Für die Auseinandersetzung mit der Frage, welche Kompetenzen für das Handeln in der Lebens- und Arbeitswelt der (zukünftigen) Absolvent*innen von Bedeutung sind und wie sie in das Definieren der Learning Outcomes für Studiengänge oder Module zu integrieren sind, spielen neben den unterschiedlichen Handlungskontexten unterschiedliche Bezüge eine Rolle. Konkret werden in der Kompetenz-Matrix Bezüge zur Fachdisziplin, zur Wissenschaftsorientierung, zur beruflichen Handlungspraxis, zur Gesellschaft sowie zur Persönlichkeitsentwicklung mitgedacht. Diese Bezüge tragen dazu bei, die für einen Studiengang oder ein Modul relevanten Kompetenzen zu konturieren und im Studiengangskonzept zu berücksichtigen.

- Die *Wissenschaftsorientierung* weist auf die allgemeine akademische Rahmung der Kompetenzentwicklung an der HAW Hamburg hin. Der Kompetenzbereich ‚wissenschaftsgeleiteten Handeln‘ steht in engem Zusammenhang mit der Wissenschaftsorientierung; gleichwohl finden sich akademische Bezüge in allen Kompetenzbereichen.
- *Fachdisziplinäre Bezüge* stehen für die Vielfalt fachdisziplinärer Zugänge, wie sie einem akademischen Studium zugrunde liegen. Je nach Studiengang können unterschiedliche Fachdisziplinen bzw. Scientific Communities mit ihren Theorien, Methoden und Standards von Bedeutung sein.
- Die *Berufliche Handlungspraxis* steht im Zentrum eines Studiums an der HAW Hamburg. Im Sinne der Anwendungsorientierung werden die Studiengänge auf konkrete Berufs- und Tätigkeitsfelder gedacht.
- Bei den *gesellschaftlichen Bezügen* geht es allgemein darum, gesellschaftlich verantwortungsvoll zu handeln. Hier finden sich Bezüge zu aktuellen und zukünftigen

gesellschaftlichen Veränderungen. Explizit soll an dieser Stelle das Thema der Nachhaltigkeit hervorgehoben werden.

- Schließlich werden noch Bezüge zur *Persönlichkeitsentwicklung* der Studierenden adressiert. D.h. es werden auch Veränderungen von Persönlichkeitsmerkmalen einbezogen, die Menschen im Leben durchlaufen, unabhängig davon, ob sie von Personen selbst ausgehen oder durch äußere Umstände ausgelöst werden.

In Abbildung 1 sind die sieben Kompetenzbereiche sowie die fünf Bezugsdimensionen dargestellt. Die einzelnen Kompetenzbereiche werden ausführlicher in den nachfolgenden Abschnitten anhand der einzelnen Kompetenzen und ihrer Beschreibung vorgestellt.

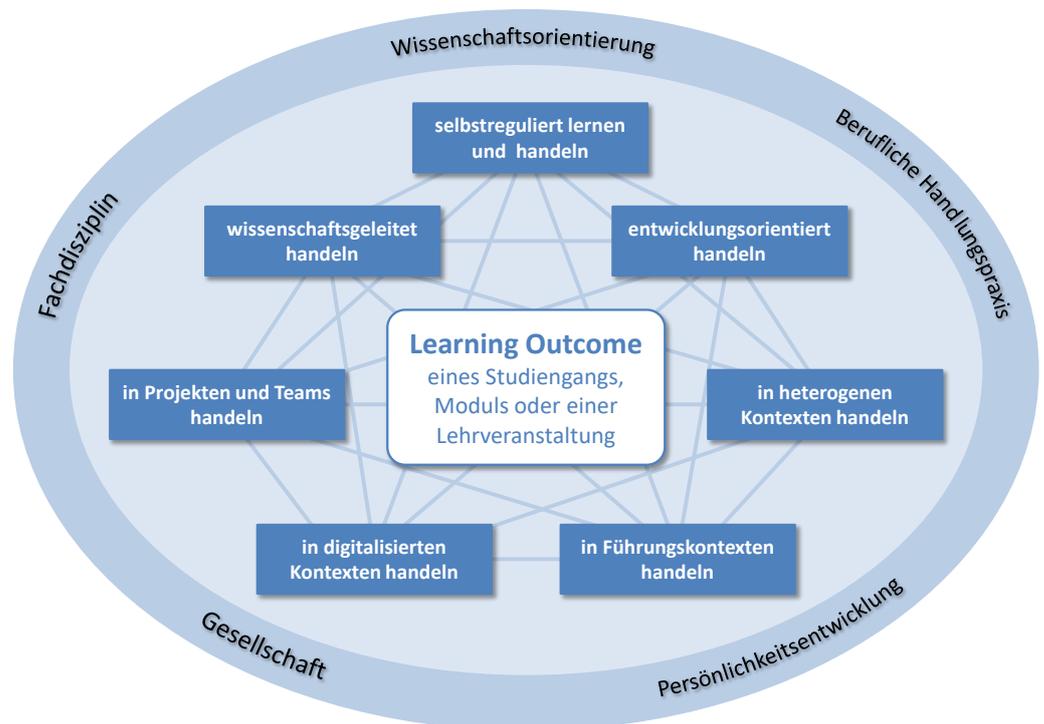


Abbildung 1:

Kompetenzbereiche und Bezugsdimensionen der Kompetenz-Matrix, eigene Darstellung

1 Kompetenzbereich ‚Wissenschaftsgeleitet handeln‘

Im Sinne eines akademischen Kompetenzverständnisses orientiert sich das Denken und Handeln der Studierenden an einer wissenschaftsgeleiteten Herangehensweise. Das bedeutet im Kontext dieser Kompetenz-Matrix, dass wissenschaftliche Prinzipien, Theorien, Methoden, Standards und empirische Erkenntnisse eine wichtige Grundlage zum Gestalten und Reflektieren der beruflichen Handlungspraxis bilden. Eine wissenschaftliche Herangehensweise dient dazu, das eigene Denken und Handeln auf der Grundlage gesicherten Wissens zu fundieren, durch ein methodisches Vorgehen abzusichern, die vielfältigen Systemdynamiken und -abhängigkeiten zu erkennen und gleichzeitig das eigene Handeln und dessen Effekte fortwährend kritisch zu hinterfragen. Dadurch sind Studierende in der Lage, Strategien, Handlungsweisen, Problemlösungen und Entscheidungen in komplexen, unbekanntem und mehrdeutigen Kontexten selbstständig zu gestalten und zu bewerten.

1.1 Kritisch denken – reflektiert handeln

Kompetenzbeschreibung

Studierende analysieren und reflektieren kritisch sowohl retrospektiv als auch prospektiv ihr Denken und Handeln, indem sie

- die Voraussetzungen und Folgen sowie die zugrundeliegenden Werte, Denk- und Handlungsweisen erkennen und hinterfragen jeweils bezogen auf das eigene Handeln/Nicht- Handeln sowie das Handeln/Nicht-Handeln anderer;
- eigene und fremde Informationen, Praktiken, Meinungen, Normen und Werte kritisch hinterfragen sowie Fragen stellen,
- wechselnde Perspektiven und Interessen berücksichtigen und einnehmen;
- im wissenschaftlichen Sinne ihre Einschätzungen auf Grundlage geeigneter Informationen treffen, sich eigene Urteile erarbeiten und sich gegen Irrtümer und Fehler absichern;
- ihre Reflexionen und Kritiken konstruktiv diskutieren und kommunizieren; um sich persönlich und professionell weiterzuentwickeln; Fehler, Lücken und Potenziale zu identifizieren, Muster aufzubrechen, Positionierungen einzufordern und damit Handlungssicherheit zu erlangen.

zugrundeliegende Haltung

Lernende

- sind offen in ihrer Denkhaltung und vernunftorientiert;
- sind bereit zu unkonventionellem und nicht-schematischem Denken und Handeln;
- entwickeln eine gesunde Form der Skepsis gegenüber Etabliertem;
- sind ehrlich im Umgang mit der eigenen Voreingenommenheit;
- sind bereit zu Korrekturen im eigenen Denken und Handeln;
- sind sich Nichtwissen bewusst und gehen verantwortungsvoll damit um.

Bezüge zu anderen Kompetenzen

in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; mit Daten und Informationen umgehen

mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze

projektbasiertes Lernen; forschendes Lernen; problembasiertes Lernen; wissenschaftliche Texte lesen, schreiben und diskutieren; Diskurse in Lehrveranstaltungen

1.2	Forschen
Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende können eine Problemstellung wissenschaftlich bearbeiten, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungsthema und einen Untersuchungsgegenstand identifizieren; • eine präzise Forschungsfrage entwickeln • sich den relevanten Stand der Forschung sowie einen theoretischen Rahmen erarbeiten; • das Forschungsdesign und die Forschungsmethoden begründet herleiten und auf dieser Basis den Forschungsprozess gestalten; • relevante – auch digitale – Datenquellen erschließen, (digitale) Daten erheben, aufbereiten und auswerten; • die Ergebnisse darstellen, präsentieren und im Hinblick auf einen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs reflektieren; • Forschungsschritte auch unter Berücksichtigung von Gesichtspunkten wie Open Science und Open Access, digitaler Wissenschaftskommunikation und insgesamt digitaler Wissenschaft umsetzen; <p>um Wissen und Erkenntnisse zu erzeugen, einzusetzen, anzuwenden und zu verbreiten.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • betrachten Forschung als Erkundung mit einem offenen Ende; • bewahren sich eine unvoreingenommene und kritische Haltung; • schätzen Beharrlichkeit, Anpassungsfähigkeit und Flexibilität und erkennen an, dass Vieldeutigkeit den Forschungsprozess begünstigen kann; • suchen im Forschungsprozess nach vielfältigen Perspektiven und können sich von der eigenen Subjektivität distanzieren; • begreifen sich selbst als Mitwirkende im wissenschaftlichen Diskurs.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; Innovationen entwickeln und umsetzen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; kommunizieren und kollaborieren; Projekte managen; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; datensensibel handeln; in interkulturellen Settings agieren; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	<p>Forschendes Lernen</p>

1.3 In Systemzusammenhängen denken und handeln

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende denken und agieren in Systemen, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Systeme als komplexe Wirklichkeitsbereiche, ihre Bestandteile, Strukturen, Prozesse sowie Verhaltens- und Wirkungsweisen erkennen, beschreiben und verstehen; • Systemdynamiken und -abhängigkeiten erklären und bewerten; • Systemverhalten analysieren/vorhersagen/modellieren; • Maßnahmen zur Systemnutzung und -regulation entwickeln; um Handlungskontexte in ihrer Komplexität zu bewältigen.
Zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • offen für Komplexität, • kritisch, • anpassungsbereit, • proaktiv.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

1.4 Mit Ambiguität umgehen

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende können Situationen, die von Vieldeutigkeit, Heterogenität und Unsicherheit geprägt sind, erkennen, erklären und produktiv gestalten, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • andere Positionen anhören und differenzierte Sichtweisen nachvollziehen; • ihre eigene Position argumentativ vertreten; • Mehrdeutigkeit zulassen und Widersprüche und Unsicherheit aushalten; • Verbindendes und Trennendes erkennen und darüber in Dialog treten; • Kompromisse finden und Lösungen entwickeln; <p>um in sich verändernden oder unsicheren Situationen und unterschiedlichen Rollen handlungsfähig zu sein.</p>
Zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind offen, resilient, gelassen und empathisch, • sehen andere Sichtweisen als potenzielle Bereicherung an. • lassen sich auf unbekannte, unsichere, mehrdeutige Situationen ein
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; Probleme analysieren und lösen; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; kommunizieren und kollaborieren</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

2**Kompetenzbereich ‚Entwicklungsorientiert handeln‘**

Im Kontext der Kompetenz-Matrix meint entwicklungsorientiert zu handeln, dass Studierende innovative und tragfähige Lösungen für komplexe handlungspraktische Aufgaben- und Problemstellungen entwickeln. Dazu nutzen sie ihr Wissen, ihre Fähigkeiten, Einstellungen sowie ihre Motivation und Haltung. Eine entwicklungsorientierte Herangehensweise dient dazu, das eigene Denken und Handeln auf eine aktive und verantwortliche Gestaltung und Weiterentwicklung der Lebens- und Arbeitswelt auszurichten.

2.1**Probleme analysieren und lösen**

Kompetenzbeschreibung

Studierende bearbeiten Probleme aktiv, indem sie

- ein Problem erkennen und abgrenzen;
- das Problem analysieren;
- geeignete Methode(n) für den Problemlöseprozess auswählen und anwenden;
- Lösungsoptionen entwickeln, synthetisieren und evaluieren;
- entsprechende Lösungsoptionen bewerten und auswählen; um tragfähige Lösungen zu entwickeln.

zugrundeliegende Haltung

Lernende,

- sind offen für das Schließen von Wissenslücken und neue, kreative Wege zur Zielerreichung;
- gehen konstruktiv gestaltend mit Unbeständigkeit, Unsicherheit, Komplexität und Mehrdeutigkeit um;

Bezüge zu anderen Kompetenzen

kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; lebenslang lernen; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen

mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze

Problembasiertes Lernen; Forschendes Lernen; Inverted Classroom

2.2	Innovationen entwickeln und umsetzen
Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende entwickeln Innovationen und setzen diese ggf. um, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich mit neuen, unbekanntem Ideen, Ansätzen, Arbeits- und Sichtweisen auseinandersetzen; • Aspekte, Sachverhalte, Gewissheiten, Vorhandenes, Bekanntes, Dinge, etablierte Strukturen und Lösungen hinterfragen; • kreative und experimentelle Methoden einsetzen; • neue Ideen entwickeln und in potenziell realisierbare Lösungen übersetzen; <p>um in einer sich verändernden Welt handlungsfähig zu sein sowie Gegenwart und Zukunft zu gestalten.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • offen und neugierig; • veränderungs- und risikobereit; • experimentierfreudig; • gestaltungswillig.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; forschen; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; kommunizieren und kollaborieren; Projekte managen; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; datensensibel handeln; in interkulturellen Settings agieren; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen; führen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	<p>Projektorientiertes Lernen; forschendes Lernen;</p>

2.3	Gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln
Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende handeln gesellschaftlich verantwortlich, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachverhalte und Situationen in ihrer gesellschaftlichen Relevanz betrachten und verstehen, • Prämissen der Ethik und Nachhaltigkeit identifizieren und dabei insbesondere soziale, ökologische, ökonomische und rechtliche Dimensionen einbeziehen, • die Einschlägigkeit, das Gewicht, die Begründung, die Verbindlichkeit und die Anwendungsfähigkeit der Prämissen bewerten, • die Auswirkungen des beruflichen Handelns sowie technologischer und gesellschaftlicher Entwicklungen auf der Grundlage der Prämissen reflektieren, • aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit ziehen, • darauf basierende Entscheidungen treffen, verstehen und individuell, gemeinschaftlich und politisch umsetzen, mit denen sich nachhaltige Entwicklungsprozesse und ethisches Handeln verwirklichen lassen, <p>um das eigene Handeln in einem gesellschaftlichen Kontext zu verorten.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind offen gegenüber gesellschaftlicher Vielfalt und Herausforderungen, • gehen respektvoll, wertschätzend und achtsam mit gesellschaftlicher Vielfalt und Herausforderungen um, • sind sich ihrer eigenen Verantwortung gegenüber anderen bewusst.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; in interkulturellen Settings agieren; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

3 Kompetenzbereich ‚Selbstreguliert lernen und handeln‘

Im Kontext der Kompetenz-Matrix zeichnet sich selbstreguliert zu lernen und zu handeln dadurch aus, dass die Studierenden eigeninitiativ, selbstgesteuert und selbstorganisiert lernen und arbeiten und dabei lebenslang neue Kompetenzen und Wissen aufbauen bzw. vorhandene weiterentwickeln. Dies dient unter anderem dazu, in einer komplexen, unsicheren und dynamischen Lebens- und Arbeitswelt handlungsfähig zu sein und zu bleiben.

3.1 Eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende lernen und agieren initiativ, selbstgesteuert und selbstorganisiert, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich selbst motivieren; • sich realistische, messbare und erreichbare Ziele setzen; • Zeit und Ressourcen effektiv organisieren; • ihr Lernen und Handeln strukturieren und priorisieren; • ihr eigenes Lernen und Handeln reflektieren; • Verantwortung für das eigene Lernen und Handeln übernehmen; <p>um sich persönlich weiterzuentwickeln, (selbst)wirksam zu handeln sowie in Beruf und Wissenschaft professionell zu gestalten.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • haben Lust auf Lernen sowie ihre persönliche und fachliche Entwicklung; • übernehmen Verantwortung für ihr Lernen
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; lebenslang lernen; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	<p>Laborpraktika; problembasiertes Lernen; projektbasiertes Lernen; forschendes Lernen; 4CID Modell</p>

3.2 Lebenslang lernen

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende gestalten aktiv ihre fachliche, berufliche und persönliche Weiterentwicklung, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none">• sich selbst motivieren,• ihre Lernbedarfe identifizieren und sich eigene Lernziele setzen,• den Lernprozess strukturieren und eigene Lernstrategien entwickeln,• lernförderliche (digitale) Rahmenbedingungen schaffen,• (digitale) Lernmedien und Lerninhalte organisieren,• formelle und informelle Lernsituationen nutzen,• Lernprozess und Lernfortschritt reflektieren, <p>um ihre Kompetenzen (Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Einstellungen, Haltung) zu erweitern und in veränderten Lebens- und Arbeitsbedingungen zu handeln.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende</p> <ul style="list-style-type: none">• verfügen über die Bereitschaft formell und informell zu lernen,• begreifen ihr Lernen als einen kontinuierlichen und lebenslangen selbstregulierten, aktiv gestalteten und reflektierten Prozess.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

4 Kompetenzbereich ‚In Projekten und Teams handeln‘

Im Kontext der Kompetenz-Matrix bedeutet in Projekten und Teams zu handeln komplexe Fragestellungen, Probleme und Aufgaben strukturiert und gemeinsam zu bearbeiten. Es geht unter anderem darum, in interdisziplinären und interkulturellen Teams Aufgaben, Probleme, Projekte und mögliche Konflikte in der Interaktion mit Anderen erfolgreich zu bewältigen.

4.1 Kommunizieren und kollaborieren

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende kommunizieren und kollaborieren in unterschiedlichen Handlungskontexten in interdisziplinären und interkulturellen Teams, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • ihre Sprache, Kommunikationsformen sowie soziale und digitale Medien situations-, kontext- und adressatengerecht wählen und zum Einsatz bringen; • Dialoge und Diskurse aktiv führen; • Netzwerke bilden und pflegen; • unterschiedliche Perspektiven und Rollen einnehmen und wertschätzen; • fachliche, soziale und kulturelle Perspektiven erkennen sowie daraus folgenden Argumenten und Einwänden sachlich und ambiguitätstolerant begegnen; • mit Kritik konstruktiv umgehen und selbst Kritik auf eine konstruktive Weise geben; <p>um die Lebens- und Arbeitswelt gemeinsam zu gestalten, Aufgaben und Probleme zu bearbeiten und Konflikte zu lösen.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende,</p> <ul style="list-style-type: none"> • erkennen, verstehen und gehen produktiv gestaltend mit Komplexität, Mehrdeutigkeit, Heterogenität und Unsicherheit um; • gehen auf andere offen und wertschätzend zu; • können gemeinsam und gleichberechtigt an Inhalten und Problemstellungen arbeiten und Lösungen entwickeln.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; datensensibel handeln; in interkulturellen Settings agieren; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

4.2	Projekte managen
Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende können Projekte strukturiert bearbeiten und leiten, indem sie sich auf einen Projektauftrag einlassen;</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Projekt hinsichtlich Anforderungen, Zielen, Arbeitspaketen, Ressourcen und Meilensteinen strukturieren und organisieren; • Kommunikations- und Kollaborationsprozesse initiieren, koordinieren und diese aktiv zu gestalten; • geeignete Projektmanagementmethoden und (digitale) Werkzeuge auswählen und anwenden; • Ergebnisse zusammenfassen, evaluieren, präsentieren und sichern; • anhand der erarbeiteten Ergebnisse Entscheidungen treffen; • Folgeprozesse anstoßen; <p>um den Projektauftrag unter Einbeziehung organisatorischer Rahmenbedingungen erfolgreich abzuschließen.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende, die ihre Projektmanagementkompetenz entwickeln,</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind kommunikativ und kooperativ; • können Zielkonflikte, die der Problemlösung im Wege stehen, aufzulösen; • sie sind in der Lage innerhalb eines Projektteams gleichberechtigt zu agieren.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; datensensibel handeln; in interkulturellen Settings agieren; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen; führen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	<p>Projektbasiertes Lernen</p>

5 Kompetenzbereich ‚In digitalisierten Kontexten handeln‘

Im Rahmen der Kompetenz-Matrix bedeutet in digitalisierten Kontexten zu handeln, in einem Umfeld zu agieren, zu interagieren und zu entscheiden, das stark von digitalen Daten, Medien, Technologien und Systemen geprägt ist. Dazu gehört, digitale Medien, Technologien und Systeme reflektiert auszuwählen, zu nutzen und zu gestalten ebenso wie kompetent, sensibel und verantwortungsbewusst mit Daten und Informationen umzugehen. Ziel ist es, in einer digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt aktiv und verantwortungsvoll wirken zu können.

5.1 Mit Daten und Informationen umgehen (Data Literacy)
Kompetenzbeschreibung

Studierende können (digitale) Daten und Informationen organisieren, aufbereiten, interpretieren und präsentieren, indem sie

- Informationsdefizite und Informationsbedarfe in Hinblick auf einen bestimmten Sachverhalt identifizieren,
- geeignete Datenquellen auswählen,
- relevante Informationen analog und digital recherchieren,
- Informationen sowie deren Quelle kritisch und reflexiv nach deren Qualität und Relevanz einzuschätzen und bewerten,
- Informationen in einen entsprechenden Gesamtkontext einzuordnen, um handlungsrelevantes Wissen in verschiedenen Kontexten (Entscheidungen treffen, Reflektieren, Forschen, ...) zu erzeugen und zu nutzen.

zugrundeliegende Haltung

Lernende sind

- verantwortungsbewusst und sensibel in der Nutzung und Weitergabe von Daten und Informationen.

Bezüge zu anderen Kompetenzen

kritisch denken – reflektiert handeln; mit Ambiguität umgehen; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; lebenslang lernen; Medien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; datensensibel handeln; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen;

mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze

5.2 Medien nutzen und gestalten

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende gestalten und nutzen (digitale) Medien (Text, Bild, Ton, Video, Software, ...) selbstständig, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • sich die Möglichkeiten digitaler Räume erschließen, • Medien mit Blick auf die jeweiligen Einsatzzwecke und Adressatengruppen begründet auswählen, • Medien zielgerichtet gestalten und produzieren, • datenschutz- und urheberrechtliche Bestimmungen sowie Vorgaben zur Barrierefreiheit für die Erstellung und Nutzung (digitaler) Medien und Inhalte anwenden, • Medien in ihren gesellschaftlichen und individuellen Kontexten in Bezug auf Potentiale und Wirkweisen kritisch bewerten, • ein Bewusstsein für die eigene digitale Identität entwickeln, diese selbst kontrollieren und das eigene Handeln im digitalen Raum fortlaufend reflektieren um in einer digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt angemessen zu handeln.
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • verantwortungsbewusst in der Mediennutzung, • kritisch-reflexiv gegenüber Medien, • Offen und neugierig gegenüber Medien-Entwicklung und Einsatzmöglichkeiten. •
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; Probleme analysieren und lösen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; lebenslang lernen; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen; digitale Technologien nutzen; datensensibel handeln; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

5.3	Digitale Technologien nutzen (Computer Literacy)
Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende nutzen digitale Technologien (Hard- und Software) aufgabenorientiert, adäquat und sicher, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none">• die für das Handlungsfeld relevanten Geräte nutzen und Software anwenden,• den adäquaten Einsatz der Geräte und Software reflektieren,• Vorteile und Risiken für Mensch, Umwelt und Gesellschaft durch die Entwicklung und Nutzung digitaler Technologien abwägen,• Innovationspotentiale durch Einsatz digitaler Technologien einschätzen und nutzen, <p>um in einer digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt handlungsfähig zu sein und diese mitzugestalten.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende</p> <ul style="list-style-type: none">• Betrachten Digitalität/Digitalisierung als inhärenten Bestandteil der Lebens- und Arbeitswelt,• Sind Kritisch-reflexiv gegenüber Digitalisierung,• Haben den Anspruch Digitalisierung zu gestalten,• Sind offen und neugierig gegenüber digitalen Neu-Entwicklungen.• ...
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; Probleme analysieren und lösen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; lebenslang lernen; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; datensensibel handeln; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

5.4	Datensensibel handeln
Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende nutzen und geben digitale Informationen und Medien sicherheits-sensibel und datensparsam weiter, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Daten begründet erheben, • Daten ausschließlich zielgerichtet zur Verfügung stellen und weitergeben, • Daten sicher speichern und Medien sicher aufbewahren, • Daten löschen, • sich mit Neuerungen/Veränderungen im Datenschutz, in der Informationssi-cherheit und -technik auseinandersetzen, • ethische sowie rechtliche Grundsätze einhalten, <p>um Daten und Medien vertraulich, integer und verfügbar zu halten und insbe-sondere unzumutbaren Veränderungen von und unberechtigten Zugriffen auf Daten vorzubeugen.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen die Notwendigkeit, sich mit Datenschutz und Informationssicher-heit auseinanderzusetzen, • sind achtsam, kritisch-reflexiv und im Handeln an Regeln orientiert, • Sind sich der Herausforderungen im Umgang mit Daten bewusst. •
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; lebenslang lernen; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen; Me-dien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; in interkulturellen Set-tings agieren; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

6 Kompetenzbereich ‚In heterogenen Kontexten handeln‘

Im Rahmen der Kompetenz-Matrix bedeutet in heterogenen Kontexten zu handeln, die Vielfalt in Bezug auf kulturelle Hintergründe und Diversity-Dimensionen, wie beispielweise Gender, Kultur/Ethnie, Alter, sexuelle Orientierung, Behinderung, Religion/Weltanschauung anzuerkennen, wertzuschätzen und im eigenen Denken und Handeln zu berücksichtigen. Es bedeutet, dass individuelle Unterschiede, Erfahrungen und Perspektiven im Hinblick auf die genannten Dimensionen erkannt und in Handlungen, Entscheidungen und Interaktionen einbezogen werden. Bewusstes und reflektiertes Handeln in heterogenen Kontexten kann ein inklusives und respektvolles Umfeld fördern, in dem jeder Mensch die Möglichkeit hat, sein Potenzial zu entfalten und teilzuhaben.

6.1 In interkulturellen Settings agieren

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende agieren souverän in unterschiedlichen kulturellen und sozialen Settings, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein und Verständnis für die eigene sowie die Sicht- und Lebensweisen von Anderen entwickeln, • kulturelle Bedingungen und Einflussfaktoren im Wahrnehmen, Urteilen, Empfinden und Handeln bei sich selbst und bei anderen Personen erfassen, respektieren und würdigen • potenzielle Gemeinsamkeiten und Herausforderungen identifizieren und verstehen, • dies durch ein angemessenes Verhalten in ihrem gesellschaftlichen und beruflichen Handeln berücksichtigen und produktiv nutzen im Sinne einer wechselseitigen Anpassung, von Toleranz gegenüber Inkompatibilitäten und einer Entwicklung hin zu synergieträchtigen Formen der Zusammenarbeit, des Zusammenlebens und handlungswirksamer Orientierungsmuster, <p>um in interkulturellen Kommunikations- und Interaktionsprozessen kooperativ, authentisch, effektiv und effizient zu agieren sowie zum grundsätzlichen Miteinander von Kulturen beizutragen.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende</p> <ul style="list-style-type: none"> • akzeptieren die Verschiedenheit von Menschen und Kulturen und begegnen ihnen mit Offenheit, • begreifen potenzielle Unterschiede als Bereicherung, • sind neugierig, unvoreingenommen, respektvoll und wertschätzend gegenüber Kulturen.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; lebenslang lernen; kommunizieren und kollaborieren; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	<p>Supervision, Einzel- und Gruppencoachings, kollegiale Praxisberatungen, Culture-Assimilator-Übungen, Map-Bridge-Integrate-Modell (MBI)</p>

6.2 Gender-diversity-sensibel handeln

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende handeln gender-diversity-sensibel, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stereotype, diskriminierende Prozesse und Strukturen sowie multiple Ungleichheitsverhältnisse in verschiedenen Kontexten erkennen, kritisch hinterfragen und daraus Lösungsansätze entwickeln, • das Zusammenspiel und die wechselseitigen Abhängigkeiten der sozialen Differenzkategorien/Diversity-Dimensionen berücksichtigen, • die eigene Rolle im Hinblick auf Diversity-Dimensionen (wie Gender, Kultur/Ethnie, Alter, sexuelle Orientierung, Behinderung, Religion/Weltanschauung) reflektieren und sich mit anderen Perspektiven als der eigenen auseinandersetzen, • soziale Interaktionen und Prozesse gender-diversity-sensibel gestalten und transformieren, • über Gender-Diversity-Fragen sachlich und respektvoll kommunizieren, um ihre jeweiligen Handlungsbereiche gender-diversity-gerecht zu gestalten, Ungleichheiten abzubauen und sich aktiv für eine inklusive und gerechte Gesellschaft und Arbeitswelt einzusetzen.
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende sind</p> <ul style="list-style-type: none"> • neugierig, unvoreingenommen, respektvoll und wertschätzend, • sich möglicher eigener Vorurteile bewusst, • bereit, die eigenen Annahmen, Denkstrukturen und Handlungsformen zu reflektieren, andere Perspektiven einzunehmen und Vielfalt anzuerkennen.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; lebenslang lernen; kommunizieren und kollaborieren; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

7**Kompetenzbereich ‚In Führungskontexten handeln‘**

Im Rahmen der Kompetenz-Matrix bedeutet in Führungskontexten zu handeln einerseits Entscheidungen treffen, kommunizieren und vertreten zu können sowie andererseits das Handeln und Interagieren von Einzelpersonen oder Teams koordinieren und auf ein übergeordnetes Ziel hin orientieren zu können.

7.1**Entscheidungen treffen**

Kompetenzbeschreibung

Studierende treffen Entscheidungen und übernehmen dafür Verantwortung, indem sie

- Situationen erkennen, in denen Entscheidungen notwendig sind;
- die für eine Entscheidung relevanten Informationen verstehen;
- alternative Entscheidungsoptionen entwickeln und abwägen;
- die Auswirkungen ihrer Entscheidungen auf sich und andere reflektieren;
- getroffene Entscheidungen kommunizieren und begründen;

um in komplexen, unsicheren und unbekanntem Situationen handlungsfähig zu sein.

zugrundeliegende Haltung

Lernende,

- verstehen Zukunft als unsicheres Konstrukt;
- sind sich bewusst, dass eine Rationalisierung von Entscheidungsprozessen in der Regel retrospektiv erfolgt;
- können mit Kritik umgehen;
- stellen sich der Diskussion zu ihren Entscheidungen;
- stehen für ihre Entscheidungen ein.

Bezüge zu anderen Kompetenzen

kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; kommunizieren und kollaborieren; mit Daten und Informationen umgehen; in interkulturellen Settings agieren; gender-diversity-sensibel handeln

mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze

Projektbasiertes Lernen

7.2

Führen

Kompetenzbeschreibung	<p>Studierende sind in der Lage, Andere auf übergeordnete Ziele in ihrem Denken und Handeln zu orientieren, indem sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • für eine definierte Aufgabe Verantwortung übernehmen, • für ihren Einflussbereich handlungsleitende Ziele identifizieren und/oder entwickeln und zum Ausgangspunkt ihres Handelns machen, • die Ziele und ihr Erreichen reflektieren und daraus Schlüsse ziehen, • den Sinn einer Tätigkeit/Aufgabe verdeutlichen und eigenständiges Handeln fördern, • in einer Gruppe Commitment herstellen, die Ziele gemeinsam umzusetzen, • Rahmenbedingungen gestalten, dass Aufgaben gut umgesetzt werden können, • in formalen Führungspositionen Methoden und Techniken der Personalführung adäquat anwenden, • in unterschiedlichen und konfligierenden Rollen agieren können und ihr Verhalten reflektieren. <p>um in formalen und informellen Führungssituationen handlungsfähig zu sein.</p>
zugrundeliegende Haltung	<p>Lernende,</p> <ul style="list-style-type: none"> • verstehen Führung als dezentrale, individuelle Verantwortungsübernahme, • sehen Coaching, Mentoring, kollegiale Beratung und Moderation als wichtige Instrumente zur Führung an, auch um Potenziale weiterzuentwickeln, • sind sich dessen bewusst, dass Führung hoch kontextualisiert ist, differenzieren entsprechend zwischen ihren Multiplayer-Rollen in verschiedenen Teams und können diese reflektieren, • dient den Mitarbeitenden als Vorbild, an dem diese sich menschlich und fachlich orientieren können, • Verhalten sich integer und glaubwürdig.
Bezüge zu anderen Kompetenzen	<p>kritisch denken – reflektiert handeln; in Systemzusammenhängen denken und handeln; mit Ambiguität umgehen; Probleme analysieren und lösen; gesellschaftlich verantwortungsvoll handeln; eigenständig und eigenverantwortlich lernen und handeln; lebenslang lernen; kommunizieren und kollaborieren; Projekte managen; mit Daten und Informationen umgehen; Medien nutzen und gestalten; digitale Technologien nutzen; datensensibel handeln; in interkulturellen Settings agieren; gender-diversity-sensibel handeln; Entscheidungen treffen</p>
mögliche didaktische Methoden, Formate, Ansätze	

Literaturverzeichnis

HAW Hamburg (2019): Digitalisierungsstrategie der HAW Hamburg.

HAW Hamburg (2020a): Leitbild für Bildung, Studium und Lehre der HAW Hamburg. Hamburg.

HAW Hamburg (2020b): Struktur und Struktur- und Entwicklungsplan (SEP) 2021-2025.

HRK/KMK (2017): Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse (Im Zusammenwirken von Hochschulrektorenkonferenz und Kultusministerkonferenz und in Abstimmung mit Bundesministerium für Bildung und Forschung erarbeitet und von der Kultusministerkonferenz am 16.02.2017 beschlossen).

Petersen, T.; Steiner, F. (2019): Megatrend-Report #01: The Bigger Picture Megatrend-Report #01: The Bigger Picture. Wie Globalisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel uns herausfordern. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.

Rasch, S. (2021): Das Konzept der akademischen Kompetenzorientierung an der HAW Hamburg. In: Bessenrodt-Weberpals, M. et. al. (Hrsg.): *Lehre Lotsen 2016 – 2020: Zweite Förderphase. Dialogorientierte Qualitätsentwicklung für Lehre und Studium an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg*; HAW Hamburg, S. 41–59.

Reis, O. (2014): Systematische Theologie für eine kompetenzorientierte Religionslehrer/innenausbildung. Ein Lehrmodell und seine kompetenzdiagnostische Auswertung im Rahmen der Studienreform. Berlin: LIT-Verlag.

Reis, O. (2015): Learning Outcomes als diagnostisches und didaktisches Instrument. In: Bock, F. et. al. (Hrsg.): *Kompetenzorientierte Kirchengeschichte. Hochschuldidaktische Perspektiven nach Bologna*. Münster: LIT Verlag, S. 17–35.

Schaper, N. (2012): Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre. Bonn: Hochschulrektorenkonferenz.

Wissenschaftsrat (2013): Perspektiven des deutschen Wissenschaftssystems. Braunschweig.

Wissenschaftsrat (2015): Zum wissenschaftspolitischen Diskurs über Große gesellschaftliche Herausforderungen. Positionspapier. Stuttgart.

Wissenschaftsrat (2022): Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre. Köln.

Anhang A Zugrunde gelegte Literatur

- ACRL - Association of College and Research Libraries (2016): Framework for Information Literacy in Higher Education. Chicago: ACRL. Online: [framework1.pdf \(ala.org\)](#) [02.05.2023].
- Belshaw, Doug/Hilliger, Laura (2017): Webmaker/WebLiteracyMap. Online: <https://wiki.mozilla.org/Webmaker/WebLiteracyMap> [08.05.2023].
- Bennett, Milton J. (1993): Towards Ethnorelativism: A Developmental Model of Intercultural Sensitivity. In: Paige, R. Michael (Hrsg.): *Education fort be Intercultural Experience*. Yarmouth: Intercultural Press, 21-71.
- Brinda, Torsten/Brüggen, Niels/Diethelm, Ira/Knaus, Thomas/Kommer, Sven/Kopf, Christine/ Missomelius, Petra/Leschke, Rainer/Tilemann, Friederike/Weich, Andreas (2019). Frankfurt-Dreieck zur Bildung in der digital vernetzten Welt. In: Pasternak, Arno (Hrsg.): *Informatik für alle*. Bonn: Gesellschaft für Informatik, S. 25-33.
- Bush, Annika/de Gruisbourne, Birte/Matzner, Tobias/Schulz, Christian (2021): *Data Literacy: Kompetenzrahmen für Hochschulen*. Arbeitspapier des Projekts Data Literacy Skills @OWL (DaLiS@OWL). Online: [Kompetenzrahmen Workingpaper210921.pdf \(campus-owl.eu\)](#) [03.05.2023].
- Carretero, Stephanie/ Vuorikari, Riina/Punie, Yves (2017): *DigComp 2.1: The Digital Competence Framework for Citizens with eight proficiency levels and examples of use*. Luxembourg: Office of the European Union. Online: [JRC Publications Repository - DigComp 2.1: The Digital Competence Framework for Citizens with eight proficiency levels and examples of use \(europa.eu\)](#) [09.05.2023].
- Chung, An-Me/Bond Gill, Iris/O'yrne, Ian (o.J.): *Web Literacy 2.0*. Online: [Web Literacy 2.0 \(mozilla.github.io\)](#) [03.05.2023].
- Csonka, Nadine/Raue, Cornelia (o.J.): Analyse akademischer Kompetenzziele. Ergebnisbericht für die Fakultät IV Bachelor- und Masterstudiengang Elektrotechnik. Bachelor- und Masterstudiengang Technische Informatik. Berlin: TU Berlin/Qualitätssicherung Studienprogramme. Online: [Analyse akademischer Kompetenzen \(tu.berlin\)](#) [04.05.2023].
- Davies, Anna/Fidler, Devin/Gorbis, Marina (2011): *Future Work Skills 2020*. Palo Alto: Institute for the Future for University of Phoenix Research Institute (IFTF). Online: [SR-1382A UPRI future work skills sm.pdf \(iftf.org\)](#) [03.05.2023].
- Ebeling, Johanna/Roth-Grigori, Alexander (2020): *Schritte in Richtung einer Datenkultur von Morgen*. Diskussionspapier. Essen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.
- Ehlers, Ulf/Kellermann, Sarah (2019): *Future Skills – The Future of Learning and Higher Education. Results of the International Future Skills Report. International Delphi Survey*. Karlsruhe.
- Ehlers, Ulf-Daniel (2020): *Future Skills Lernen der Zukunft – Hochschule der Zukunft*. Wiesbaden: Springer VS.
- Ehlers, Ulf-Daniel (2022): *Future Skills im Vergleich. Zur Konstruktion eines allgemeinen Rahmenmodells für Zukunftskompetenzen in der akademischen Bildung*. Karlsruhe.
- Ehlers, Ulf-Daniel (2023): Next Skills. Future Skills – The Future of Learning and Higher Education. Online: [Home - Next Skills](#) [02.05.2023].

- Lim, Cher Ping/Wang, Tianchong/Graham, Charles (2019): Driving, sustaining and scaling up blended learning practices in higher education institutions: a proposed framework. In: *Innovation and Education* 1:(1), S. 1-12.
- Lübcke, Eilee,/Gabi/Heudorfer, Anna (2017): Entwicklung eines Instruments zur Analyse Forschenden Lernens. *ZFHE* 12:3, S. 191-216.
- Meyer-Guckel, Volker/Klier, Julia/Kirchherr, Julian/Winde, Mathias (2019): *Future Skills: Strategische Potentiale für Hochschulen*. Essen: Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft.
- Münchener Kreis (2020): *Zukunftsstudie Münchener Kreis Band VIII. Leben, Arbeit, Bildung 2035+. Durch Künstliche Intelligenz beeinflusste Veränderungen in zentralen Lebensbereichen*. München: Münchener Kreis.
- Murray, Meg Coffin/Pérez, Jones (2014): Unraveling the Digital Literacy Paradox: How Higher Education Fails at the Fourth Literacy. *Issues in Informing Science and Information Technology* 11, S. 85-100.
- Punie, Yves/Redecker, Christine (2017): *European Framework for the Digital Competence of Educators: DigCompEdu*. Luxembourg: Publications Office of the European Union.
- Rasch, Sabine (2021): Das Konzept der akademischen Kompetenzorientierung an der HAW Hamburg. In: Bessenrodt-Weberpals, Monika (Hrsg.): *HAW Hamburg. Lehre lotsen*. Hamburg: HAW Hamburg, S. 41-59.
- Reinmann, Gabi/ Hartung, Silvia/Florian, Alexander (2014): Akademische Medienkompetenz im Schnittfeld von Lehren, Lernen, Forschen und Verwalten. In: Imort/Peter/Niesyto, Horst (Hrsg.): *Grundbildung Medien in pädagogischen Studiengängen. Schriftenreihe Medienpädagogik interdisziplinär*. München: kopaed, S. 319-332.
- Reis, Oliver (2014): *Systematische Theologie für eine kompetenzorientierte Religionslehrerinnen- und -ausbildung. Ein Lehrmodell und seine kompetenzdiagnostische Auswertung im Rahmen der Studienreform*. Berlin: LIT-Verlag.
- RfII – Rat für Informationsinfrastrukturen (2019): *Digitale Kompetenzen - dringend gesucht! Empfehlungen zu Berufs- und Ausbildungsperspektiven für den Arbeitsmarkt Wissenschaft*. Göttingen: RfII. Online: <https://rfii.de/?p=3883> [02.05.2023].
- RfII – Rat für Informationsinfrastrukturen (2019): *Herausforderung Datenqualität – Empfehlungen zur Zukunftsfähigkeit von Forschung im digitalen Wandel*. Göttingen: RfII. Online: <https://rfii.de/?p=4043> [02.05.2023].
- Ridsdale, Chantel/Rothwell, James, et al. (2015): *Strategies and Best Practices for Data Literacy Education - Knowledge Synthesis Report*. Halifax: Dalhousie University.
- Ruess, Julia/Gess, Christopher/Deicke, Wolfgang (2017): *Forschendes Lernen und forschungsbezogene Lehre empirisch gestützte Systematisierung des Forschungsbezugs hochschulischer Lehre*. *ZFHE* 11:2, S. 23-44.
- Sander, Uwe/von Gross, Friederike/Hugger, Kai-Uwe Hugger (2008): *Handbuch Medienpädagogik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Schaper, Niclas (2012): *Fachgutachten zur Kompetenzorientierung in Studium und Lehre*. HRK: Bonn. Unter Mitwirkung von Reis/Oliver, Wildt, Johannes/Horvath, Eva/Bender, Elena. Online: [fachgutachten_kompetenzorientierung.pdf \(hrk-nexus.de\)](https://www.hrk-nexus.de/fachgutachten_kompetenzorientierung.pdf) [17.04.2023].

- Schüller, Katharina/Busch, Paulina/Hindinger, Carina (2019): *Future Skills: Ein Framework für Data Literacy. Kompetenzrahmen und Forschungsbericht*. Arbeitspapier Nr. 47. Berlin: Hochschulforum Digitalisierung.
- Stöcklin, Nando (2012): „Informations- Und Kommunikationskompetenz – Das «Lesen Und Schreiben» Der ICT-Kultur“. *MedienPädagogik: Zeitschrift für Theorie Und Praxis Der Medienbildung* 2012 (Occasional Papers), S. 1-13.
- Søby, Morten (2003): Digital Competence: *From ICT Skills to Digital "Bildung"*. ITU Report. Online: [\(PDF\) Digital Competence: from ICT skills to digital "Bildung" \(researchgate.net\)](#) [03.05.2023].
- Tappenbeck, Inka/Michel, Antje (2018): Framework Informationskompetenz: ein Qualifikationsrahmen für Hochschulen und Ausbildungseinrichtungen. *O-bib – Das offene Bibliotheksjournal* 5:4. Online: <https://doi.org/10.5282/o-bib/2018H4S18-30> [03.05.2023].
- Thomas, Alexander (2003): Interkulturelle Kompetenz – Grundlagen, Probleme und Konzepte. In: *Erwägen, Wissen, Ethik* 14.1,143.
- TKG - Thüringer Kompetenznetzwerk Gleichstellung (2015): Gender und Diversity in Lehre und Forschung. Implementierung von Gender und Diversity in Lehre und Forschung an Thüringer Hochschulen: Eine Handreichung. Online: https://www.tkg-info.de/wp-content/uploads/2015/11/Handreichung_Gender-Diversity_Lehre.pdf [02.05.2023].
- Van Laar, Ester/vanDeursen, Alexander J.A.M./van Dijk, Jan A.G.M./de Haan, Jos (2017): The Relation Between 21st-century Skills and Digital skills: A Systematic Literature Review. In: *Computers in Human Behavior* 72, S. 577-588.
- Vuorikari, Riina/ Kluzer, Stefano/Punie, Yves (2022): *DigComp 2.2: The Digital Competence Framework for Citizens - With new examples of knowledge, skills and attitudes*. Luxembourg: Publications Office of the European Union. Online: [JRC Publications Repository - DigComp 2.2: The Digital Competence Framework for Citizens - With new examples of knowledge, skills and attitudes \(europa.eu\)](#) [03.05.2023].
- Wild, Johannes/Wildt, Beatrix (2013): Lernprozessorientiertes Prüfen im „Constructive Alignment“. Ein Beitrag zur Förderung der Qualität von Hochschulbildung durch eine Weiterentwicklung des Prüfungssystems. In: *Handbuch Qualität in Studium und Lehre*. Griffmarke E5.15.
- Wissenschaftsrat (2022): *Empfehlungen für eine zukunftsfähige Ausgestaltung von Studium und Lehre*. Erfurt: Wissenschaftsrat.
- Wissenschaftsrat (2022): *Empfehlungen zur Digitalisierung in Lehre und Studium*. Magdeburg: Wissenschaftsrat.
- Yildirim-Krannig, Yeliz (2019): Interkulturelles Lehren und Lernen: Online-Didaktik, Fallstudien, Projekte. Studienheft.

